Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8163
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

sin leben und wirt der arbeyt ein teyl vn/
seligklich / so nym dan diss lutery saltz woll
bereytet / als ich dar oben han gelert und
woll gedrückent ein teile / und lyg dar zu
ein halb teyle quecksilbers / und zwey teil
rüsthgl / und glich es eben / und vermach
es und erhöhe es / also [illegible] über tag dornach
samen zu samen gar fleisslich all dise er-
höchten ding / lyg es aber des dritte mals
zu erhöhen / und als du des andern mals
hast getan / also du es diss mals so findestu
das quecksilber geweysset weysser dan der
sne / dornach versuche / ob [illegible] den gerver
icht bliben sy / so erhöhe es also lang biss
das du es gar gereynest /

Von den blümen

Den smag aller guten dingen derane die
schöne der süssikeit wol smecket / hie
ist die blüm aller blumen / ein rose aller rosen
ein lilie der tale / darumb fröwe dich jüngling
in diner jugent und lerne klube und samne
maniger hand blümen / wan ich han dich
gefüret und bracht in des paradis garten / die
wynnest die blümen so wirstu daraus machen
ein crone dinem houbt / das du dich frauwest
und niessest dieser werck wollust / nun han
ich dir entslossen das ungewisse / hie wirt
ich machen dich verston die verborgen dieser
kunste / und das lang verholen ist das wirt
ich offenen an das liecht /

Von der geist gestein

Der geist gestein ist gesterckt von dem
entrunken oder in derren mit oley
gemacht / von tartari das wirt also
gemacht / nym erhaschten swebel oder auri
pigment und zu reibe das uf einem steyne
mit oley tartari also biss es gar dunne wirt